

Monatsschrift
der
Versehrtengruppen
der
"Stiftung Fürst Donnersmarck-Institut"
in den
Berliner Nachbarschaftsheimen

Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der Pressewarte

Leitung: Gisela Neukirchen
Berlin-Zehlendorf, Charlottenburger Str.17
Tel. 84 42 32

Verantwortlich:

Jugend: Reinhard Lieske, Jung-Donnersmarck, Mittelhof

Neukölln: Gretl Rüstig, NBH Neukölln

Kreuzberg: Irngard Raddatz, NBH Urbanstraße

Zehlendorf: Günter Kutz, NBH Mittelhof

Steglitz: Jürgen Seeger, NBH Hindenburgdamm

Friedenau: Erich Martin, NBH Schöneberg

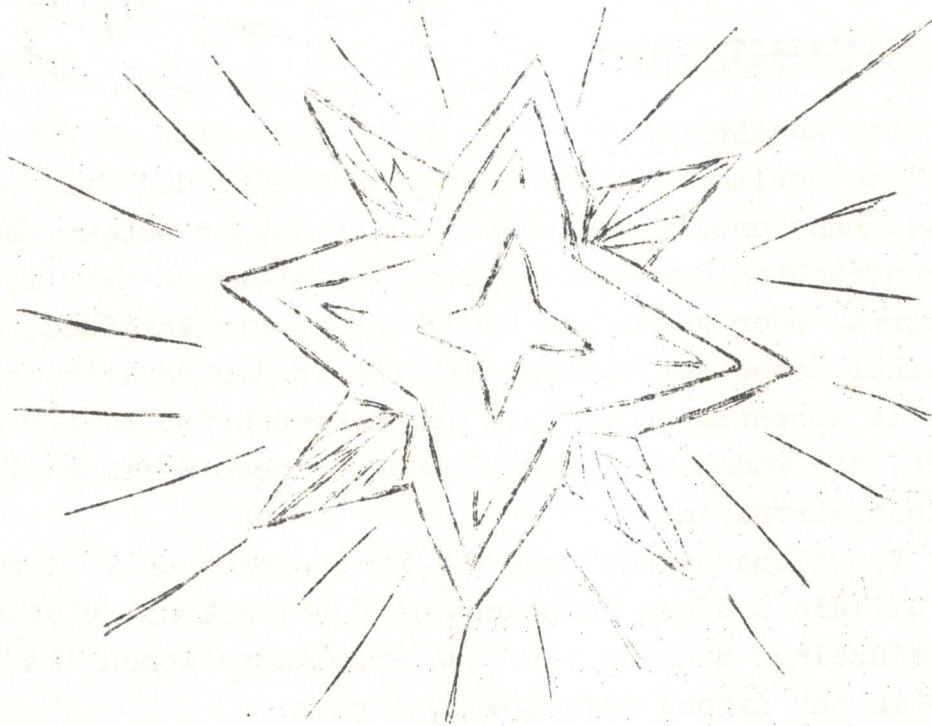
Schöneberg: Günter Hentschke, Lina Fintzel, NBH im PFH

Charlottenburg: Margot Souhard, NBH Charlottenburg

Freizeitgelände: Paul Wucherpfennig

Illustrationen: Helmut Strelow

Abzug: Gisela Neukirchen, Heinz Haack



UNTERM ADVENTSKRANZ

Nun blühen rote Kerzen
aus dunkelgrünem Reis.
So nimm denn deine Schmerzen
und weine sie vom Herzen
vor dem, der alles weiß.

Ob auch in öden Stunden
dir aller Mut verging -
er hat dich doch gefunden,
und du bleibst eingebunden
in seiner Liebe Ring.

Und droht aus dunklen Gründen,
was dich von ihm getrennt -
er reißt aus Angst und Sünden.
Komm, tu ein Licht entzünden
zu gläubigem Advent !

August Ebert

(Aus: "Gefährte meiner Nacht"
Verlag Emil Müller-Wuppertal)

Stille Nacht!



Es war am letzten Adventsonntag 1932, da bewegte sich abends in einer südwestlich Berlins liegenden kleinen Stadt, die sich bereits zur nächtlichen Ruhe anschickte, eine kleine Gruppe junger Menschen durch die regenfeuchten Straßen. Es waren ungefähr 20 Mitglieder eines gemischten Chores, oder sagen wir besser eines Singekreises. Sie standen alle in einem Hause der Inneren Mission in der Berufsausbildung; die Jungen (alle körperbehindert) in den Lehrwerkstätten für einen Handwerksberuf, die Mädchen im Sozialpädagogischen Seminar als Hortnerin oder Kindergärtnerin.

Oh, in dieser Vorweihnachtszeit gab es für diesen Chor viel zu tun. Sollten doch all die schönen Weihnachtslieder möglichst vielen Menschen in den einzelnen Häusern, auf den Krankenstationen, im Feierabendhaus und in der Kirche dargebracht werden.

Doch für heute Abend war Treffen am Haupteingang um 19 Uhr angesetzt. Daran war zunächst nichts Ungewöhnliches zu bemerken. Vermutlich auch eine "Kurrende-Tour". Nur einige Eingeweihte wußten, daß etwas Besonderes vorbereitet war. Abmarsch! Auch ein Krankenschiebewagen wurde in Bewegung gesetzt und bald stand über jedem unsichtbar ein großes Fragezeichen: 'bei wem singen wir denn heute'?? Offen gestellte Fragen bekamen ausweichende Antworten und so erhielt die Sache einen geheimnisvollen Anstrich. Munter und erwartungsvoll stapften alle durch den dunklen Abend. Hier und da spiegelte sich eine Laterne matt in dem feuchten Pflaster. Drüben am Ufer des kleinen Flüßchens standen nebelverhangen die alten Weiden und ließen traurig ihre kahlen Zweige zum Wasser herunterhängen. Wir strepten der alten Königstraße zu, die einstmals für den großen Preußenkönig die Verbindung zwischen Berlin und seiner Residenz war. Doch an der Oberförsterei wurde in die Friedhofsgasse eingebogen und dann ging es jenseits der Chaussee bergan in den Wald hinein. Die Gespräche verstummten mehr und mehr und nun war wohl allen klar geworden, daß etwas bevorstand, an dem nur wir allein teilhaben sollten. Wohl keiner von uns zog sonst um diese Zeit in den Wald hinaus, um so mehr konnte sich niemand der eigenartigen Stimmung dieses abendlichen Spazierganges entziehen. - - Es war still, sehr still. - - Nur ab und an ein Raunen in den Wipfeln der Nadelbäume, hier und dort ein Knacken im Gebüsch. Kühle feuchte Luft füllte unsere Lungen, es roch nach moderndem Laub. Auf einer Schneise nach links kam unsere Gruppe nun zu einer Lichtung, auf der vereinzelt kleine Tannen standen. Um die schönste Tanne bildete sich ein Kreis und es wurden an dieser Tanne von oben bis unten Lichte befestigt und bald erstrahlte

----- Tagung im Mittelhof -----

Am 14.11.59 fand im NBH Mittelhof in Zehlendorf die angekündigte Tagung der Pressewarte und Gruppenleiter mit ihren Stellvertretern statt. Bedauerlich war, daß diese Tagung unter Zeitnot stand, weil uns der Saal, wie ursprünglich vorgesehen, nicht auch für Sonntag zur Verfügung gestellt werden konnte. So mußte bei allen angeschnittenen Themen auf Kürze geachtet werden, ohne aber andererseits eine Hast und Eile aufkommen zu lassen. -- Es ergab sich wieder einmal, wie gut es ist, bei einer solchen Zusammenkunft die Probleme unserer Gruppen und ihrer Arbeit gemeinsam zu besprechen.

Ohne hier auf Einzelheiten einzugehen, möchte ich doch zum Ausdruck bringen, daß diesmal in besonderer Weise alle Teilnehmer innerlich aufgeschlossen erschienen. Wenn auch niemand Patentlösungen bereithalten oder erwarten konnte, so ist doch manches fruchtbringende Wort gesagt worden, was sich wohl in unserem Gruppenleben auswirken wird. Wie sehr allen die Sache am Herzen lag, beweist wohl die Tatsache, daß man sich erst eine Stunde vor Mitternacht trennte.

Die regelmäßigen Gruppenleitersitzungen sind gut und notwendig, doch sind es meist reine Arbeitsbesprechungen, die sich dazu noch oft in der Erörterung des technischen Ablaufs irgend einer unserer Veranstaltungen erschöpfen müssen. Wie schnell ist da die eineinhalb Stunde herum. Um so notwendiger ist von Zeit zu Zeit eine solche Tagung, zu der jeder von vornherein etwas mehr Zeit mitbringt und dann unsere Arbeit mehr von der geistigen, sozialen und psychologischen Seite her beleuchtet und besprochen werden kann.

Hoffen wir auf eine baldige Wiederholung und dann auch auf ein vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller dazu Eingeladenen.

H.Ft.

==== + @ + =====

"Wenn wir allzu oft vor einer Anstrengung zurückscheuen, sind wir, ehe wir's uns versehen, überhaupt nicht mehr imstande, uns zu irgendeiner Anstrengung aufzuraffen."

Prof. William James

~~~~~

Sieh in jedem Freund einen Menschen, der eines Tages dein Feind werden kann, und in jedem Feind einen, der eines Tages dein Freund werden kann.

George Bernard Shaw

=====



Hier meldet sich Steglitz :

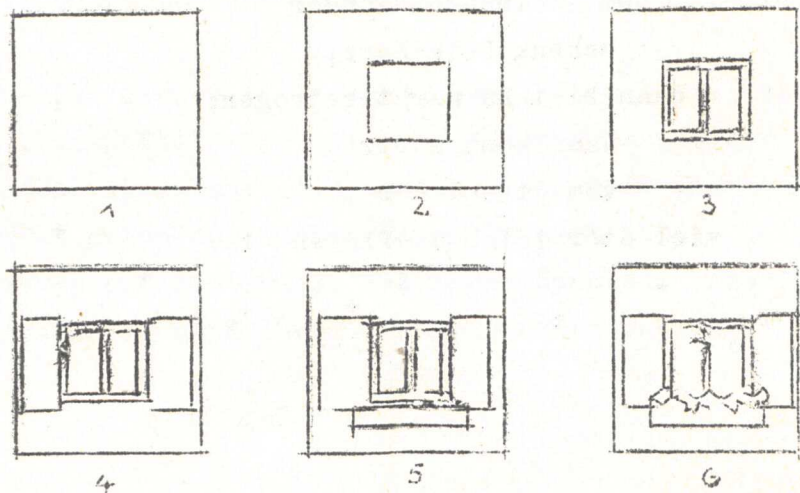
Die Gruppentage des November standen in Steglitz ganz im Zeichen unermüdlicher Bastelarbeit für den Weihnachtsbasar. Wie schon in den Vorjahren, so hatten wir uns auch diesmal wieder auf die Serienproduktion von Modellhäusern, Tankstellen, Garagen, Bahnhöfen u.ä. spezialisiert. "Entwurf und Bauleitung" lag in den bewährten Händen unseres Helmut Strelow, der seinen Architektenberuf nicht verleugnen konnte. Neu an unserer diesjährigen Produktion ist, daß wir keine fertigen Häuser und Gebäude herstellten, sondern zusammensetzbare Einzelteile für Baukästen. Wir hoffen, den Käufern damit einen besonderen Anreiz zu bieten, denn so ein Baukasten ist doch als Spielzeug interessanter als ein fertiges Haus.

Um auf möglichst hohe Stückzahlen zu kommen, organisierten wir eine Art Fließbandverfahren. Einer schnitt die von Helmut Strelow vorgezeichneten Wände und Dächer zu, ein anderer die Türen und Fensterrahmen, der nächste klebte diese Rahmen in die "Maueröffnungen" und der Vierte "verglaste" die Fenster mit Zellophanschein. Dann kamen noch die kleinen Verschönerungen, wie Blumenkästen, Farbanstrich usw.

Ein besonderer "Großkampftag" war der 11. November. Die aktivsten Bastler versammelten sich bereits um 14 Uhr und waren bis 18 Uhr pausenlos tätig. Das Erschienen unseres Trainers Karl-Heinz Ludwig war eine willkommene Abwechslung. Schnell wurde die Tischtennisplatte im Nebenraum aufgebaut und nach dem arbeitsreichen Nachmittag entspannte man sich gern bei einigen flotten (Tisch)Tennispartien.

Nun drücken wir alle, und wohl nicht nur wir Steglitzer, feste die Daumen, daß der Basar wieder ein Erfolg für unsere Gruppen wird, so wie wir es alle erhoffen.

h-j-s









## E i n e   W e i h n a c h t s f a h r t



Wir waren wieder einmal auf unseren Weihnachtsfahrten zu den Armen. Unser Weg führte uns auch dieses Mal in einen der entferntesten Vororte Rigas. Wir hielten vor einem hohen Steinhouse, wo wir mit unserem Weihnachtsbäumchen eine arme Frau aufsuchen wollten. Eine Nachbarin wies uns eine Steintreppe hinauf, die wir mühsam emporkletterten, und wir standen bald in einem großen, dunklen Zimmer, das von einer kleinen Petroleumlampe kaum erhellt wurde. Als wir die Tür öffneten, konnte man zuerst fast nichts in dem dunklen Raum unterscheiden. Ein entsetzlicher Geruch schlug uns entgegen. Als unser Auge sich an die Dämmerung gewöhnt hatte, erkannten wir die Ursache des furchtbaren Geruches, der von faulenden Tierhäuten herkam, die zum Trocknen von der Decke herabhingen. An der Wand entdeckten wir ein schmales Bett, in dem eine kleine, dunkle Gestalt zusammengekrümmt lag. Wir traten ans Bett, stellten das mitgebrachte Weihnachtsbäumchen auf ein Tischchen - der Pastor las das Weihnachtsevangelium, wir sangen Weihnachtslieder. Mit bösem, hartem Ausdruck blickte die Kranke zu uns herüber; ihr Gesicht hatte etwas von einem Raubvogel, keine Freude, nicht einmal Staunen sprach aus den runden, bösen Augen. Der Pastor redete einige Worte zu ihr, von der Freude, die heute in die Welt gekommen wäre, sie sah ihm starr ins Gesicht, ohne eine Miene zu verziehen; sie konnte die frohe Botschaft nicht hören, ihr Herz war verschlossen und tot.

Der Pastor fragte sie, ob sie jemand habe, der sich um sie kümmere. - Ja, ihre Söhne; am Morgen gingen sie auf Arbeit aus, stellten ihr das Nötige hin und kämen am Abend wieder. Den ganzen Tag läge sie allein. - Ob ihr die Einsamkeit schwer zu tragen wäre? - Sie antwortete nicht darauf.

Ein Jammer um dieses lichtlose Leben faßte unsere Herzen. Eine freundliche Blumenhändlerin hatte mir einen großen Strauß Frühlingsblumen für meine Armenfahrt mitgegeben. Ich griff in mein Körbchen, wo ich sie sorgsam gegen die Winterkälte verwahrt hatte, und legte sie alle der Kranken auf die Brust. Mit ihren dunklen, verkrümmten Fingern faßte sie vorsichtig nach ihnen wie nach etwas Unwirklichen.



Und dann ging eine merkwürdige Veränderung in dem harten, scharfen Gesicht vor sich: es brach wie ein Leuchten aus ihren Augen.

"Blumen, lebendige Blumen", sagte die harte Stimme, in der plötzlich eine Freude klang. "Blumen für mich", sagte sie noch einmal, "und ich darf sie behalten." Sie nahm die lichten Frühlingskinder und hob sie an ihre Wange und atmete den Duft ein. Auf ihrem Gesicht lag ein Glänzen. Sie sah nicht den schimmernden Weihnachtsbaum mit seinen Lichtlein, sie sah uns nicht, die wir erschüttert an ihrem Bett standen - sie sah nur die Blumen, und ihre Seele lauschte diesem Ruf aus einer lichten Welt.

Wir gingen still hinaus. In der Tür wandte ich mich um, und nahm die ganze trostlose Umgebung, in der sie lag, noch einmal in mich auf. Sie aber lag ruhig da, im Lichte der Weihnachtskerzen, die Hände dicht um die Frühlingsblumen geschlossen, die hellen Blüten an ihre dunklen Wangen gedrückt. Ihre Augen waren geschlossen - auf ihrem Gesicht war Frieden.



Monika Hunnius

(Aus: "Meine Weihnachten" im  
Eugen Salzer Verlg., Heilbronn)

---

### W e i h n a c h t

Im Dunkeln tret ich gern hinaus,  
die Sterne schaun zu Nacht.  
Sie halten über jedem Haus  
vieltausendfältige Wacht.

Vieltausendfalt die schöne Schar,  
die gleiche je und je.  
Und führt mich durch das runde Jahr  
wie meine Väter eh.

Da such ich, den ich nie gesehn,  
den einen für und für,  
ob er mir winke, nachzugehn  
bis vor Marien Tür.

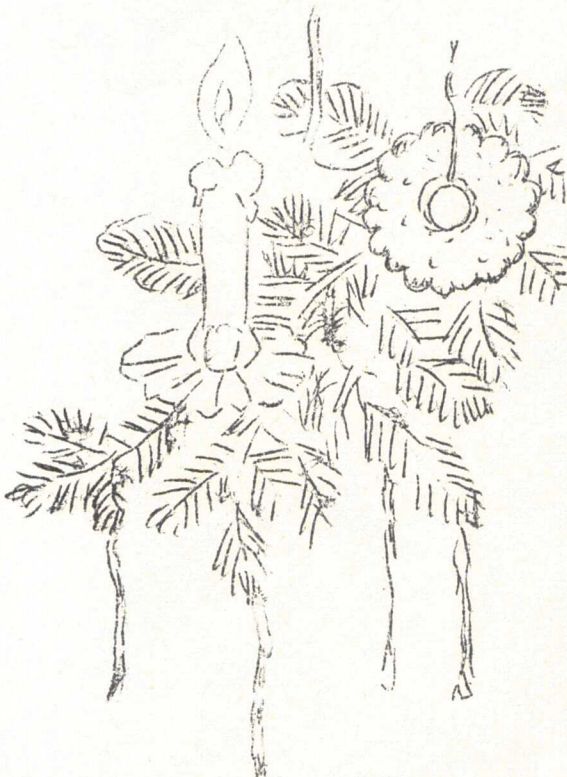
Rudolf Alexander Schröder

(Aus: "Gefährte meiner Nacht"  
Verlag Emil Müller-Wuppertal)



Termine der Gruppenweihnachtsfeiern:

|          |                |        |
|----------|----------------|--------|
| 11.12.59 | Neukölln       | 18 Uhr |
| 12.12.59 | Kreuzberg      | 16 Uhr |
| 14.12.59 | Charlottenburg | 19 Uhr |
| 15.12.59 | Schöneberg     | 15 Uhr |
| 16.12.59 | Steglitz       | 17 Uhr |
| 17.12.59 | Zehlendorf     | 18 Uhr |
| 20.12.59 | Friedenau      | 15 Uhr |



Liebe Donnersmärcker !

Am 19.Dezember 1959 wollen wir uns zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier zusammenfinden. Sie soll der Ausklang sein, für all das Gemeinsame, das wir durch Begegnungen, Treffen und Fahrten - Frohnau - Oerlinghausen - erleben durften.

WIR treffen uns pünktlich um 15 Uhr im NBH Urbanstr., Ende 19 Uhr.

Gisela Neukirchen

Die Geburtstagskinder im Dezember 1959:

- 3.12. Charlotte Lobbes
- 3.12. Max Mehlandt
- 6.12. Walter Hultsch
- . . . . .
- 19.12. Paul Wucherpennig
- 19.12. Hermann Trieglaff
- 20.12. Wolfgang Friedl
- 21.12. Helga Grunzke
- 23.12. Hermann Engel



Und nachträglich für den  
20.11. Anni Henschke

A l l e n Geburtstagskindern von ganzem Herzen alles Gute !

W I R



